

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 9.

Dienstag den 24. Januar

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die drei gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

### Holz-Verkauf

am Montag den 30. Januar, aus dem Staatswald Forst:  
81 Nadelholzstangen, 4-7" stark, bis 50' lang,  
485 Nadelholzstangen, bis 4" stark, bis 35' lang,  
64 Nadelholzstämme mit 535 C.,  
9 Klaster Nadelholz-Scheiter und Prügel,  
11 gebundene Nadelholzwellen,  
zu 2850 Wellen geschäftes unauferichtetes Nadelkreiffach,  
6 Klaster weiches Stockholz,  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Steinbruch im Forst.  
Wildberg, den 21. Januar 1865.

K. Forstamt.

H. Pötter, g. St. B.

## Privat-Bekanntmachungen.

41' Schönegrund,  
Oberamts Freudenstadt.  
Wirtschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in einer zweckmäßig gebauten Schilddwirtschaft mit persönlicher Berechtigung, einer neuen daran gebauten Branerei nebst Brennerei mit etwa 100 Eimer Fass und einem ausgezeichneten Lagerbierkeller, einem bereits noch neuen, danebenstehenden Dekonomiehaus nebst etwa 12 bis 13 Morgen Güter, zu verkaufen.

Je nach Wunsch des Käufers könnte der ganze Vorrath von Wein, Bier, Malz und Gerste, sowie auch sämtliches Inventar mit in den Kauf gegeben werden.

Es kann mit ihm jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Grünbaumwirth Faust.

Nagold.

Am 18. d. M. hat sich in hiesiger Stadt ein Spitzhund, welcher schwarz und weiß gefleckt ist und auf den Ruf „Tiger“ geht, verkauft. Der gegenwärtige Besitzer wolle der Redaktion hiervon Anzeige machen.



## Empfehlung wichtiger Schriften.

Bei J. G. Jaus auf dem Kirchenscheidhof sind vorräthig und können nach Wunsch durch den Unterzeichneten bezogen werden:

**Der geistliche Tempel oder Weg der Rettung aus geistlicher und leiblicher Noth und aus den Gefahren unserer Zeit, dargelegt von der Gemeinde zu Kirchenscheidhof.** Broch. 21 kr.

**Ein Wort an die deutschen Jünglinge zur Aufklärung über die religiösen und socialen Fragen unserer Zeit, von Ehr. Paulus, Ausübungs-Mitglied des deutschen Tempels.** Broch. 18 kr., gebunden 24 kr.

**Die Orientalische Frage oder Napoleon III. und der Prinzregent (jetzt König) von Preußen.** Broch. 18 kr.

**Propheetische Karte der Türkei und der angrenzenden Länder.** Ein Beitrag zur Lösung der orientalischen Frage. Preis 40 kr.

**Stimmen der Weissagung über Pabel und das Volk Gottes.** Aus dem Wort Gottes geschöpft und auf die Gegenwart und nächste Zukunft angewendet, von Ehr. Hoffmann. Broch. 18 kr.

**Blicke in die Weissagung der Offenbarung Johannis,** von Ehr. Paulus. Broch. 40 kr.

Besonder können durch jede Buchhandlung und die oben Benannten bezogen werden:

**Das Christenthum im ersten Jahrhundert.** Ahtzehn geschichtliche Vorträge über die Neugeburt des geistlichen Lebens der Menschheit durch die Entdeckung des Christenthums, von Ehr. Hoffmann. Broch. 1 fl. 36 kr.

**Die Geschichte des Volkes Gottes als Antwort auf die sociale Frage,** dargestellt von Ehr. Hoffmann. Broch. 1 fl. 12 kr.

**Fortschritt und Rückschritt in den zwei letzten Jahrhunderten,** geschichtlich nachgezeichnet oder **Geschichte des Abfalls,** von Ehr. Hoffmann, I. Band, die Entwicklung des Abfalls von seinen Anfängen bis zu seiner Erhebung als Fahne des Fortschritts durch Voltaire. Broch. 1 fl. 40 kr.

Die schon öfters gemachte Erfahrung, daß über die neue Confession „der deutsche Tempel“ sehr irrige sich oft widersprechende Ansichten und Meinungen in Umlauf sind und die Ueberzeugung, daß es noch viele Menschen gibt, welche über die politischen und kirchlichen Zustände Deutschlands bedenklich, wie auch um eine richtige Lösung der Zeitfragen verlegen sind, veranlassen mich, vorstehende Schriften zur Anzeige zu bringen. Diese Schriften geben den Urtheilsfähigen genügenden Aufschluß über das Streben und die Ziele des deutschen Tempels, sowie über die allein richtige Lösung unserer Zeitfragen.

J. Jaus.

Noch mache ich auf die wöchentlich erscheinende Zeitschrift die „Süddeutsche Warte“, religiöses und politisches Wochenblatt für das deutsche Volk, herausgegeben von Ehr. Hoffmann, Preis halbjährlich durch die Post bezogen 53 kr., aufmerksam.

Wildberg.



In meinem Wirtschaftslokal sind am letzten Samstag 11 Gulden Papiergeld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches bei mir in Empfang nehmen.  
Bierbrauer Schweichardt.

Nagold.

Schlitten- u. Schlittengeschirre, sowie Kinderschlitten hat billigst zu verkaufen

Schwarzkopf, Sattler.

21 Deschelbrunn,  
Oberamts Herrenberg.  
Ein guter eigener Webstuhl steht zum Verkauf bei  
Johs. Sattler,  
Küfers Wittwe.

Altenstaig.

Für die Aermern unter den durch Brand Verunglückten in Jony sind mir noch angekommen: Aus Altenstaig Stadt: Von H. 1 fl., von R. 30 kr. Aus Altenstaig Dorf: Von der Gemeindefasse 10 fl.  
Unter herzlichem Dank bescheinigt hiefür  
Rösler.

## F i e l s b a u s e n .

# Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 31. Januar  
in das Gasthaus zum Hirsch freundlichst einzuladen.

**Johann Georg Lebre, Weber,**  
Sohn des Stephan Lebre, Bauers hier,  
**Christina Elisabetha Käufer,**  
Tochter des Friedrich Käufer, Schuhmachers hier.

## S p i e l b e r g .

# Hochzeits-Einladung.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die erge-  
gebenste Mittheilung, daß wir unsere Hochzeit am

Donnerstag den 26. Januar  
im Gasthaus zum Ochsen hier feiern werden, wozu wir dieselben alle  
freundlichst einladen.

**Georg Adam Burghardt, Bauer,**  
und dessen Braut:  
**Sophie Käufer,**  
Tochter des Schulmeisters Käufer hier.

## Königlich patentirter Ledergerbselt-Stoff.



Von diesem rühmlichst bekannten unübertrefflichen **Seytosot**, wodurch das schlechteste Oberleder gut und wasserdicht gemacht, sowie schlechtes Sobleder auf den 70- bis 80fachen Grad der Dauerhaftigkeit gehiebert werden kann und überhaupt alte und neue Stiefel und Schuhe, sowie alle Riemen- und Lederwerke für die Zeit verbessert und konservirt werden, worüber durch viele amtlich beglaubigte Zeugnisse Nachweis gegeben ist, empfehlen wir in Flacon zu 12, 28, 33, und 42 fr. zu gef. Abnahme. Neueren Erfahrungen des Erfinders gemäß ist es vorz. eihast, wenn Stiefel und Schuhe, auf welchen die Sohlen eingerieben, mindestens eine Woche lang nur im Trockenen abgelaufen werden, nachdem solche unmittelbar nach der Einreibung einige Tage unbenutzt bleiben.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

## F r u c h t - P r e i s e .

Fruchtgattungen.	Nagold, 21. Jan. 1865.			Altenstaig, 18. Jan. 1865.			Freudenstadt, 14. Jan. 1865.			Calw, 14. Jan. 1865.			Läbingen, 13. Jan. 1865.			Heilsbrunn, 21. Jan. 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	4	3 48	3 30	4 12	4	3 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	5 12	—	—	5 54	—	5 36	5 30	5 24	5 18	5 12	5 6	—	5 15	—	—	—	—
Daber	3 18	3 15	3 12	—	3 12	—	3 36	3 32	3 27	3 6	3 2	3	3 16	3 12	3 8	3 18	3 11	3 3
Gerste	4 6	4 2	4	4 6	3 42	3 12	—	4	—	—	—	—	—	3 53	—	—	—	—
Haizen	—	5 6	—	5 18	5 6	4 54	5 21	5 12	4 57	—	—	—	—	—	—	4 33	4 33	4 33
Reggen	4 45	4 17	4 4	4 40	4 37	4 36	—	—	—	—	—	—	—	4 40	—	—	—	—
Bohnen	—	3 42	—	4 24	4 18	4 12	—	4	—	—	—	—	—	5 42	—	—	—	—
Erbsen	5 33	5 9	4 10	5 48	5 24	5	—	5	—	—	—	—	—	5 42	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

## T a g e s - M e n i g k e i t e n .

Stuttgart. (90. Sitzung.) Die Tagesordnung führt zu Art. 2 des Komplexengesetzes. In demselben verlangt der Regierungsentwurf für alle Veränderungen der bisherigen Rechtsverhältnisse bei Kirchenstellen, Stiftungen und Korporationen die Zustimmung der Aufsichtsbehörde. Die Commission beantragt, auszusprechen, daß zu Annahme der Ablösung diese Zustimmung nicht erforderlich sei, womit sich auch die anwesenden Minister des Innern und des Kultus einverstanden erklären. Die Kammer nimmt diesen Antrag mit großer Mehrheit an. Art. 3 stellt die Grundsätze auf, nach denen der Werth der abzulösenden Leistungen in Geld berechnet werden soll. Art. 4 gibt die Vorschriften für die Ablösung der Verbindlichkeit zu Neubauten; beide werden nach der Fassung der Commission

angenommen. ebenso Art. 5 über die Art der Bezahlung und über die Verzinsung des Ablösungskapitals, Art. 6 über die Sicherstellung von Kapital und Zinsen, Art. 7 über die Entschädigung, welche die Leistungsberechtigten zu erhalten haben und Art. 8 über die Uebernahme gewisser Leistungen auf das Staatskammergut. Art. 9 wird als überflüssig gestrichen. Art. 10 nach dem Regierungsentwurf angenommen. — (91. Sitzung.) Unter den Einläufen befindet sich eine Petition des Oberbürgermeisters Sieb Ramens des Läubinger Eisenbahn-Comité's wegen der Schwarzwaldeisenbahn. Mittnacht fragt beim Ministerium des Innern an, ob die Regierung den Gesetzentwurf über Ablösung der Verbindlichkeiten wieder einzubringen gedenke. Die Kammer nimmt nun die Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschulgesetzes, vor, welcher einstimmig (mit 77 Stimmen) angenommen

## Altenstaig.

### Liederfranz-Ball.



Der hiesige  
Liederfranz  
feiert im Gast-  
hof zum Wald.



hört dabier am nächsten Freitag den 27.  
d. Mts. sein Stiftungsfest, verbunden mit  
einem Ball. Anfang 7 Uhr Abends.

Hiezu ladet freundlich ein  
der Ausschuss.

## N a g o l d .

### Dankagung.



Wir fühlen uns gedrun-  
gen, für die zahlreiche Be-  
gleitung zur letzten Ruhe-  
stätte unseres lieben Bru-  
ders und Schwagers, Chri-  
stian Vertsch, Schlosser-  
meisters hier, sowie für  
den schönen, erhabenden  
Gesang und für die allge-  
meine Theilnahme und Liebesbeweisungen  
während seines langen Krankseins unsern  
herzlichen Dank zu sagen.

Die Hinterbliebenen.

21

## N a g o l d .

Nächsten Montag und Dienstag den 30.  
und 31. d. M. schlage ich **Waggfamen**  
für Kunden.

Fr. Kentschler.

## Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig.
Kernenbrod . . . . .	8 Pfr. 26 fr.	26 fr.
Mittelbrod . . . . .	22 fr.	— fr.
Schwarzbrod . . . . .	18 fr.	— fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 P. 2 Q.	6 P. 2 Q.
Ochsenfleisch . . . . .	1 Pfd. 13 fr.	— fr.
Rindfleisch . . . . .	1 " 12 fr.	12 fr.
Hammerfleisch . . . . .	1 " — fr.	— fr.
Ralbfleisch . . . . .	1 " 9 fr.	8 fr.
Schweinefleisch mit Speck	13 fr.	13 fr.
do. ohne Speck	12 fr.	12 fr.
Butter . . . . .	1 Pfd. 20 fr.	— fr.
Rindschmalz . . . . .	1 " 25 fr.	— fr.
Schweineschmalz . . . . .	1 " 20 fr.	— fr.
Eier 6 Stück . . . . .	8 fr.	— fr.

wird. Der Minister  
Mittnacht's dab  
Aeußerung darüber  
turgesetzgebung über  
demnächsten Ber  
gesunden habe, ver  
Stuttgart  
wählten hat Fr.  
halten. Auch ve  
zum Gesandten  
sen leitend und  
dem Land in  
Stuttgart  
richteter Seite  
von hier nach  
beiß Grathwohl,  
hier befindet, in  
beim König geb  
daß gegenwärtig  
das Ständehaus  
durch Umbauten  
mehr umgeschaff  
sterbilde eines G  
bau an der Stell  
— Dieser Tage  
gendwehren des  
organischen Zus  
Einführung gleich  
wegen des Kosten  
Stuttgart  
heute eine Depu  
eisenbahn von W  
den weißlichen La  
nunmehr die gro  
korpys und die K  
mehr die Ernenn  
Tagesordnung ge  
Die vereinigt  
Anforderungen d  
auch die Preise i  
Herrenbe  
Raubbe  
der Einführung  
ihm verwehrt  
den Amtsgeläng  
geld vorgestreck  
Heidelber  
projektiert gewese  
nun, dem Verne  
von Mosbach bis  
und zwar in Gen  
Seit dem Jahre  
körper zu einem  
München  
Köpfe und ist se  
Speyer  
reten und als un  
Dr. Röder in He  
würdige, ja wobl  
Er machte an ei  
Berg, das blind  
eine unendlich  
und dieser Ver  
Erfolg gekrönt,  
des Schullehrers  
rende Scene wa  
der Anstalt sein  
seinen Augen zu  
Zu Würz  
tular Müller, 12  
Kempfen  
ebefran, geb. W  
und Gemeindegü  
behörde zu diese



wird. Der Minister v. Gehler äußert sich in Beantwortung der Anfrage Mittnacht's dahin, daß die Centralstelle für die Landwirtschaft zur Aeußerung darüber veranlaßt worden sei, wie die Organisation d. r. Culturgesetzgebung überhaupt vereinfacht werden könne, es werde dieselbe einer demnächstigen Beratung unterzogen, auf so lange aber, bis diese kais. gesunden habe, vermöge er einzelne Fragen nicht näher zu beantworten.

Stuttgart. Von den drei zur Vicepräsidentenstelle Gewählten hat Hr. Staatsrath Duvernoy die Kgl. Ernennung erhalten. Auch verlautet, daß Hr. v. Linden, gew. Minister, zum Gesandten beim Bundestag ernannt ist. Derselbe ist indessen leidend und hält sich zur Herstellung seiner Gesundheit auf dem Land in Burgberg auf.

Stuttgart, den 17. Jan. So viel wir von gut unterrichteter Seite vernehmen, soll die Forst- und Domänenverwaltung von hier nach Reutlingen verlegt werden, und soll Stadtschultheiß Grathwohl, der sich gegenwärtig ohnedies als Abgeordneter hier befindet, in dieser Angelegenheit vor einigen Tagen Audienz beim König gehabt haben. — Weiter kann ich Ihnen berichten, daß gegenwärtig Verhandlungen über den Plan gepflogen werden, das Ständehaus, das allmählig ganz ungenügend erscheint und durch Umbauten u. s. w. niemals zu einem geeigneten Ganzen mehr umgeschaffen, wohl aber mit enormen Kosten zu dem Musterbilde eines Blickwerks gemacht werden kann, durch einen Neubau an der Stelle der gegenwärtigen Legionskaserne zu ersetzen. — Dieser Tage wurde darüber durch Vertreter verschiedener Jugendwehren des Landes Beratung gepflogen über einen engeren organischen Zusammenhang der Jugendwehren des Landes. Die Einführung gleicher Uniformirung wurde als dringend empfohlen wegen des Kostenaufwands beim Wechsel der Domocelle.

Stuttgart, 19. Jan. Sr. Königliche Majestät haben heute eine Deputation des Comité's für den Bau einer Privateisenbahn von Ulm über Blaubeuren durch das Donautal nach den westlichen Landesgrenzen in Audienz empfangen. — Nachdem nunmehr die große Frage der neuen Uniformirung des Armeekorps und die Kreirung von Kammerjunkern gelöst ist, soll nunmehr die Ernennung eines Korps von Edelfräulein auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die vereinigten Buchdrucker Stuttgarts haben den Anforderungen der Zeit entsprechend die Sappreife und damit auch die Preise ihrer Druckarbeiten verhältnißmäßig erhöht.

Herrenberg zählt gegenwärtig 2370 Einwohner.

Mannheim, 15. Jan. Dieser Tage wurde unter Auflage der Entführung ein junger Mann, welcher mit der vom Vater ihm verweherten Braut in die Schweiz geflohen war, zu 6 Wochen Amtsgefängnis, ein guter Freund, der ihm 500 fl. Reise-geld vorgestreckt hatte, zu 4 Wochen verurtheilt.

Heidelberg, 12. Jan. Das bereits im vorigen Herbst projectirt gewesene Manöver des badischen Armeekorps soll nun, dem Vernehmen nach, im künftigen Herbst in der Gegend von Mosbach bis Sinshelm und Langenbrücken gehalten werden, und zwar in Gemeinschaft mit dem württembergischen Armeekorps. Seit dem Jahre 1840 hat eine Vereinigung der beiden Truppenkörper zu einem solchen Zwecke nicht stattgefunden.

München zählt ohne Soldaten und Gesandte 142,000 Köpfe und ist seit 1861 um 18,000 Köpfe gewachsen.

Speyer, 11. Jan. Durch den in der Pfalz hochgeachteten und als ungemein geschickten Augenarzt bekannten Professor Dr. Höder in Heidelberg wurde dieser Tage eine ungemein werthwürdige, ja wohl gewiß einzig dastehende Operation ausgeführt. Er machte an einem 20jährigen Mädchen aus dem benachbarten Berg, das blind geboren war, den Versuch, demselben durch eine unendlich schwierige Operation das Augenlicht zu geben und dieser Versuch wurde auf so überaus glückliche Weise von Erfolg gekrönt, daß das arme Mädchen jetzt schon mit Hilfe des Schullehrers lesen zu lernen anfangen kann. Eine sehr rührende Scene war es, als das Mädchen bei der Heimkehr aus der Anstalt seine Eltern und Geschwister zum ersten Male mit seinen Augen zu sehen bekam.

In Würzburg hat ein katholischer Geistlicher, Domcapitular Müller, 120,000 fl. den Armen vermacht.

Kempten, 16. Jan. Eine dahier verheiratete Bürgerehefrau, geb. Württembergerin, soll auf ihr heimathliches Staats- und Gemeindegüterrecht verzichten. In dem von ihrer Heimathsbehörde zu diesem Zwecke geschriebenen Verzichtserklärungs-Entwurf

kommt wörtlich vor: „Zugleich verpflichtet sie sich, von dem Bezuge an innerhalb Jahresfrist gegen Sr. Majestät den König und das Königreich Württemberg nicht zu dienen.“ — Wir glauben, daß die Frau diese Verpflichtung unbedingt eingehen kann, und daß sie dieselbe auch wohl getreulich halten wird.

In seiner Landtagspredigt hat's der Generalsuperintendent Hoffmann (ein Württemberger) in Berlin bei den Abgeordneten wieder nicht getroffen. Dem König und seiner Regierung wußte er viel Schmeichelhaftes zu sagen, den Landesvertretern aber nur den Text zu lesen, und diese haben dazu den Kopf und das fortgeschrittene Gelock geschüttelt. Zum Friedensstifter scheint der Herr Generalsuperintendent nicht gemacht zu sein.

In der nächsten Sitzung des Hauses mißbilligte der Minister des Innern, Graf Eulenburg, in längerer Rede die Worte Grabow's; er beklagte es, daß Grabow gesagt habe, der Gegensatz zwischen Regierung und Volkshaus sei niemals schroffer gewesen und daß eine Versöhnung nur möglich sei, wenn die Regierung mit den Abgeordneten gehe; die Staatsregierung bedauere diesen Schritt des Präsidenten, werde aber ihren Absichten auf Verständigung nicht untreu werden. Es gab scharfe Hin- und Widerrede und Grabow schloß sie mit den Worten: „man muß die Schäden aufdecken, wenn man sie heilen will.“ — Die Staatseinnahmen für 1865 sind zu 150,714,000 Thaler veranschlagt, darunter einmalige besondere 8 Millionen.

Es ginge wohl, daß Preußen sich Schleswig-Holstein einverleibe, aber es geht nicht, weil Oestreich erklärt hat, es könne in die Einverleibung nur dann willigen, wenn ihm selbst eine Vergrößerung seines deutschen Gebiets gewährt werde.

Zu Wien sind sehr bedenkliche Nachrichten über die Gesundheit des Papstes eingetroffen; die geistige und gemüthliche Anstrengung der letzten Zeit hätten eine vollständige Erschlaffung herbeigeführt.

Wien, 20. Jan. (Privatdepesche der „N. Frk. Ztg.“) Prinz Friedrich Karl ist heute Morgen, früher als erwartet war, von hier abgereist. Es kann als positiv gelten, daß mit ihm keine förmlichen Unterhandlungen, sei es in politischer oder militärischer Hinsicht, geführt worden sind.

St. Gallen. Wegen Schwierigkeiten zwischen Baiern und Württemberg über den Anschluß der beiderseitigen Bahnen hat die Regierung beschlossen, in Angelegenheit der Bodensee-Gürtelbahn eine Konferenz anzustreben, die nur zwischen Oestreich, Baiern und der Schweiz gepflogen würde.

Italien. Garibaldi hat dem Keeling zu Brescia wegen Abschaffung der Todesstrafe folgendes Votum zukommen lassen: Caprera, den 2. Jan. Auch ich glaube, daß der Mensch nicht berechtigt ist, den Menschen zu tödten, es sei denn zur Vertheidigung seines eigenen Lebens. Ich verpflichte daher der Abschaffung der Todesstrafe bei. Euer mein Lebenslang G. Garibaldi.

Rom, 5. Jan. Wie an jedem Weihnachtstest, ist auch am verflossenen in der Peterkirche der Hut und Degen geweiht worden, den der hl. Vater an einen katholischen Monarchen zu senden pflegt, um ihn für seine Verdienste um die katholische Kirche zu belohnen. Es ist bezeichnend für die Stellung der Curie zu den katholischen Mächten der Christenheit, daß diese Sendung heuer unterblieben ist: es hat sich kein Fürst gefunden, bei dem man ein solches Geschenk für passend erachtete, und der Papst hat Stock und Degen am Neujahrstag seiner Arme geschenkt. (Es war daher ein Irrthum, daß der Kaiser von Mexiko damit bedacht werden sollte.) (N. Z.)

Rom, 7. Jan. Der Times-Correspondent schreibt: „Die Encyclica wird eine Epoche in der katholischen Kirche bezeichnen. Niemand wird sich wundern, wenn sie Exzesse gegen die Juden zur Folge hat, denn der Papst nimmt darin das Recht in Anspruch, mit weltlichen Strafen die Uebertreter seiner Gesetze zu belegen, und in der Eile, dieses Recht zu üben, verfügte der Cardinalvikar sofort, daß drei Christen gehörige Kleiderläden in der Via di Pasa, welchen Juden die Kleider liefern, geschlossen werden müssen; als einer der Besitzer dagegen remontrirte, schalt ihn der Cardinal einen impertinenten Menschen. Nach den Gesetzen der Curia ecclesiastica dürfen Juden nicht außerhalb des Klosters wohnen — so wird das Ghetto in offizieller Sprache genannt — fremden Juden wird ausnahmsweise gestattet, Läden in anderen Stadttheilen zu halten. Auch ist wieder ein sechsjähriges jüdisches Mädchen, das sich auf der Straße verirrt, in ein

den 27.  
den mit  
ds.

schuß.

gedruckt  
ische Be-  
n Bru-  
s, Hbris-  
kloster-  
wie für  
ebenden  
ie allge-  
eigungen  
unferu  
ebenen.

den 30.  
namen

schler.

tenstag.  
26 fr.  
— fr.  
— fr.  
2. 20.  
— fr.  
12 fr.  
— fr.  
8 fr.  
13 fr.  
12 fr.

onn.  
1865.

fr.  
1 327  
1 3 3  
3 433

über die  
von Kar-  
lungsbe-  
biffer Lei-  
streichen,  
Sigung.)  
rncist erd  
argwald-  
ob die  
eder ein-  
über den  
es Volks-  
nommen

Kloster gesteckt worden; das Kind weinte und hat vergeblich, zu seinen Eltern gebracht zu werden; die Prinzipien der Encyclica finden dabei ihre Anwendung. Die Canoniker behaupten freilich, um den wahren Sinn der Encyclica zu verstehen, müsse man im kanonischen Rechte bewandert sein; der Widerspruch mit den verschiedenen Konfessionen sei nur eingebildet; allein es wird sich zeigen, daß die französischen Bischöfe, welche wie man hier sagt, dagegen remonstriren wollen, keine andere Antwort erhalten werden, als den Befehl, unbedingte Folge zu leisten. Die Volksstimmung ist auch für die Curie nicht günstig; wo der Papst erscheint, läßt ihm zwar das Volk die Hölle, allein kein Laut erhebt sich und die Cardinale werden nicht einmal begrüßt."

Die Crinolinenmode ist im Abnehmen begriffen, und wird dieses häßliche Kleidungsstück bald ganz verschwunden. Bereits haben sich ein paar Männer ermannt und ihren Frauen Aufschaffung und Zahlung von Crinolinen rund abgeschlagen und trotz der heftigsten Anstöße darauf beharrt! (Schänderbaß!)

Die Frauen des alten Adels in Paris haben sich verabredet, die Crinoline und das Schleppeid abzulegen, um den zweitüchtigen Frauen (demi-monde) den Krieg zu erklären.

Paris, 19. Januar. Proudhon (der bekannte Socialist) ist gestorben.

In Drontheim (Norwegen) hatte sich bis zum 27. Dez. kein Winter eingestellt, kein Schnee, keine Kälte, sondern 5—6 Grad Wärme.

Zu nächstem Mal werden Königin Victoria mit ihrer ganzen Familie und der König der Belgier nach Coburg kommen und wird dann die Verlobung der Prinzessin Helene mit dem Erbprinzen von Weimar stattfinden.

Neapel, 9. Jan. Der Patria zufolge begnügen sich die Studenten der hiesigen Hochschule nicht mit der symbolischen Kundgebung ihres Standpunkts durch Verbrennen der Encyclica, sondern legen heute in einer Versammlung im Namen der Freiheit der Wissenschaft Protest gegen das päpstliche Altkennzeichen ein.

Alexander Waszkowski in Warschau ist von den Russen verhaftet worden; er war in der Revolution der geheime Stadtchef, der alles leitete, auch die Erleichterung der Bank um 3,600,000 Rubel, was als ein unerklärliches Konstrukt erschien. Waszkowski ist 25 Jahre alt, war Student in Petersburg, kam aber nach Warschau und leitete die Revolution unter den verschiedensten Namen und Verkleidungen unentdeckt bis vorige Woche.

Die Wetterkundigen erwarten in der nächsten Zeit keine große Kälte, da im Norden und Nordosten Europa's der Luftdruck sehr gering ist und im Westen der Barometer sehr hoch steht. In Madrid ist es noch immer kälter als in Moskau. Der Gewittersturm, der am 6. Januar über Mitteleuropa hinbrauste, war am 7. Morgens in Wien und am 9. am schwarzen Meere eingetroffen. Der Blitz hat besonders viele Thürme getroffen; man erklärt dies dadurch, daß der Erd- und Waldboden im Winter unter Schnee und Eis weniger Elektrizität, also weniger Anziehungskraft entwickelt als im Sommer und der Blitz die Höhepunkte aufsucht.

Ein Dr. Decaisne in Antwerpen will die Entdeckung gemacht haben, daß Mineralöl oder Petroleum auf der Stelle jenes Parasiteninsekt, welches die Krätze erzeugt, zerstört und diese Hautkrankheit sofort heilt.

In Griechenland ist das Räuberwesen auf einen so hohen Grad gekommen, daß man auf die Köpfe mehrerer Hauptlinge Preise von 2000 und 3000 Drachmen gesetzt hat.

New York, 7. Jan. (Per Sagonia.) Den Blättern aus den conföderirten Staaten zufolge versanken vor Wilmington fünf Unionschiffe. General Fremont wird, wie die „Tribune“ meldet, wirklich als Unions-Gesandter nach Paris gehen.

Die Skrophulösen werden künftig freiwillig nach Sibirien wandern; denn es ist dort und zwar im Gouvernement Tomsk ein See entdeckt worden, dessen schwefelhaltiges Wasser eine vollständige Heilung selbst der veraltetsten Skropheln bewirken soll.

### Georg. (Fortsetzung.)

„Die Schilderungen über das Elend, welches in der Stadt herrscht, sind also wohl nicht übertrieben?“ fragte Thalheim, sich nun ebenfalls ins Gespräch mischend.

„Übertrieben? Man merkt es wohl, junger Herr, daß Sie hier second sind. Das Elend geht mit der Tyrannei Hand in Hand. Aus dem Hafen sind die Schiffe verschwunden — er ist leer; die Comptoirs sind geschlossen, die Kattundereien haben sämtlich aufgehört zu arbeiten, von 428 Zuckereereien ist etwa nur noch ein Duzend im Gange, die Tabakfabriken sind durch die Regie verdrängt worden, Accise-, Thar- und Konsumsteuer, Personensteuer, Grundsteuer und andere zahllose Abgaben genügen nicht mehr, um die Geldgier der französischen Vielgier zu befriedigen, und während die Zufuhr immer knapper und das Brod immer kleiner wird, läßt der Gouverneur, General v. Hogenlopp, die Frauen auspeitschen, wenn die Verzweiflung über ihre hungernden Kinder sich schließlich so weit treibt, ihre Stimmen gegen unsere Peiniger laut zu erheben. Doch genug davon, mein lieber Herr, reichen Sie mir Ihre Hand, ich lese es in Ihren Blicken, auch Sie tragen das Herz auf dem rechten Fleck, auch Sie fühlen, wie wir, die Leiden unseres gemeinsamen Vaterlandes, Sie sind ebenfalls bereit, für die niedergedrückte Freiheit unseres Volkes freudig Gut und Blut einzusetzen! —“

„Zu jeder Zeit,“ rief Herr v. Thalheim kräftig einschlagend, „je früher die Stunde der Erlösung kommt, desto willkommener soll es mir sein!“

„So recht, sagte Mettlerkamp, und was süßt Sie hieher, wenn ich fragen darf, denn ist meine Vermuthung richtig, so sind Sie nicht aus dieser Gegend? —“

„Der Herr kommt aus Pessen,“ ergänzte Georg, „und der Zufall hat uns diesen Abend mit einander bekannt werden lassen. Er hat ein Püchchen mit dem sandenen Herrn Benard zu pfücken und außerdem ist er auch mit Empfehlungsbriefen an Herrn Friedrich Peitbes und an Herrn v. Heß versehen. —“

„Dann doppelt willkommen,“ rief der Bleideckermeister, denn hieraus erkenne ich schon, daß Sie ganz zu den Unsern gehören. Herr Peitbes und Herr v. Heß sind meine Freunde, und wenn Sie an diese Empfehlungsschreiben haben, so sind Sie auch mein Freund. Womit kann ich also dienen?“

„Der Herr beabsichtigt vorläufig so eingezogen wie möglich zu leben,“ bemerkte Georg, „er hat dafür seine Gründe, die er auch später mittheilen wird. Können Sie ihm aber behilflich sein, Meister, so thut es, Ihr könnt dafür auf meinen Dank und wenn's gilt, auf meinen Beistand rechnen.“

„Ja möchte Sie gern in mein Haus nehmen,“ sagte Mettlerkamp nachdenkend, „doch das geht nicht, denn ich stehe bei der französischen Polizei im schwarzen Buch und die hätte dann nur einen Grund mehr, ihre Augen auf mich zu richten. Aber ganz in meiner Nähe weiß ich ein hübsches Versteck für einen Mann, der eben seine Gründe hat, in Zurückgezogenheit zu leben. So wollen wir denn miteinander aufbrechen,“ fügte er bei, indem er sich erhob und den dankstammelnden Thalheim an der Hand ergriß, „für heute sind Sie mein Gast und morgen wird sich das Weitere finden.“

„Vergessen Sie den „lustigen“ Seefahrer nicht, wenn Sie meiner bedürfen,“ rief Georg, schüttelte seinen beiden Gefährten kräftig die Hände und verschwand, nachdem er der Tante ebenfalls eine muntere „gute Nacht“ zugerufen hatte, raschen Schrittes in der Finsterniß, indem er mit heller Stimme ein lustiges Matrosenlied anstimmte.

Während Herr v. Thalheim nun auf diese Weise ein augenblickliches Unterkommen bei Mettlerkamp fand, ereigneten sich am andern Morgen auf dem Pachtthofe einige kleine Vorfälle, welche wir dem Leser nicht vorenthalten dürfen, weil die dabei beteiligten Personen auch noch später in dieser Erzählung handelnd auftreten werden.

Es war noch früh, als Susanne, mit einem Bündel unter dem Arm, ihre Schlafstube verließ und im völlig reisefertigen Anzug vor ihren Schwäger und ihre Stiefschwester trat.

„Lebt wohl,“ sagte sie, „ich verlasse Euer Haus und begeben mich zu meinem Pathe nach Hamburg. —“

„Wie,“ rief Martha sichtbar überrascht, „Du willst also wirklich Deine Drohung wahr machen — Dein eigensinniger Kopf beharrt auf einem Vorsatz, den Du wahrscheinlich sehr bald bereuen wirst. —“

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

## Nr. 10.

Dieses Blatt erscheint  
54 kr., im Bezirke  
gespaltene 3

Beste  
immer noch ange

Oberam  
Grund-, Gebäud  
betreffe der B  
fertigen nach fol

1) Ortsbürger.

2) in der Gemein  
nicht bürgerliche  
Ortsbewohner.

3) in der Gemein  
weder bürgerliche  
noch wohnhafte  
Steuerpflichtige (so  
Ausmärker).

Die Orts  
14 Tagen hiel  
Ähnliche  
steuer pro 1863  
begriffenen Grund  
die Wohnsteuer  
und nicht bürger  
Den 22.

Revie  
Solz



Lang  
206 Stück (d  
nene St  
23 Kasten  
Prügelhe  
860 Stück ta  
Zusammenkun  
Altnuifra.  
Sulz, 19.